

■ **ERSCHLIESSUNG DER MEDIZINHISTORISCHEN SEPARATASAMMLUNGEN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER MEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN**

von Sabine Wallig, Judith Dögl, Isabella Seidl, Marlene Giesa

Inhalt

1. Ausgangslage und Begriffsdefinition
2. Projektidee und Zielsetzung
3. Arbeitsschritte und Projektablauf
4. Ausblick

Zusammenfassung: Die Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien verfügt über ein wertvolles kulturhistorisches Erbe, das die Geschichte der „Wiener Medizinischen Schule“ repräsentiert. Einen Teil der in der Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin beherbergten historischen Literatur bilden die medizinhistorischen Separatasammlungen. Diese Unikate stellen einen unschätzbaren Mehrwert als Quellenmaterial für medizinhistorische und biografische Forschungen dar.

Bei den etwa 140.000 Einzelexemplaren umfassenden Separatabeständen der Universitätsbibliothek handelt es sich um eine höchst heterogene Literaturquelle unterschiedlichster Provenienzen (institutionelle und personenbezogene Sammlungen).

Ziel des Projekts war die Erstellung eines Konzeptes für die Erschließung der Sammlungen nach einheitlichen Standards auf oberster (Sammlungs-) Ebene sowie deren Nachweis in einem Online-Rechercheinstrument.

Als Ergebnis wurde ein Workflow zur Erschließung von medizinhistorischen Separatasammlungen im Bibliothekssystem Aleph entwickelt, der sämtliche Aspekte der Online-Erfassung von Separata und die unterschiedlichen Eigenschaften der jeweiligen Sammlung berücksichtigt. Die Katalogisierung in der Datenbank ACC05 des Österreichischen Verbundkatalogs für Vor-/Nachlässe, Autographen und Handschriften gewährleistet die optimale Abbildung der Sammlung sowie ihre Suchbarkeit in der Suchmaschine des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBVSG). Verlinkungen mit der lokalen Suchmaschine der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien (Primo) bzw. mit Einzelexemplaren in der ACC01 befinden sich derzeit in Planung. Darüber hinaus bieten Verknüpfungen weitere Zusatzinformationen (Biografien) und einen Zugang zu externen Rechercheinstrumenten (Kataloge).

Schlüsselwörter: Erschließung; medizinhistorisch; Separatasammlung; Separatum; Sonderdruck; Unikat; Quellenmaterial; fachgeschichtliche Forschung; biografische Forschung; heterogene Literaturquelle; Provenienz; institutionelle Sammlung; per-

sonenbezogene Sammlung; Standards; Konzept; Katalogisierung; Aleph; RNA; Regelwerk; Workflow; Datenbank; ACC01; ACC05; Online-Rechercheinstrument; Suchmaschine; Österreichischer Bibliotheksverbund (OBVSG); Verlinkung; Primo; Biografie; Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin; Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien; Josephinum Wien

INDEXING OF THE COLLECTIONS OF MEDICO-HISTORICAL SEPARATA AT THE UNIVERSITY LIBRARY OF THE MEDICAL UNIVERSITY OF VIENNA

Abstract: *The University Library of the Medical University of Vienna is in possession of an outstanding and valuable cultural and historical heritage, representing the history of the Vienna Medical Schools. One part of the historical literature which is stored in its Branch Library of Medical History are the collections of medico-historical separata. This unique stock has an outstanding function as source material for different research purposes.*

These holdings of approximately 140.000 items are a highly heterogeneous source of literature of different provenance. There is a range of institutional to individual-related collections. The project aim was to develop a concept for indexing the collections by uniform standards and to provide them in the OPAC.

The result was a workflow for indexing collections of medico-historical separata in the library system Aleph, which considers all aspects of data acquisition and further their different characteristics. Cataloguing in the database ACC05 of the Austrian Library Network Union Catalogue of Archives, Autographs and Manuscripts guarantees the collection's ideal representation and the ability to be found by the Austrian Library Network Search Engine (OBVSG). Linkings to the local search engine of the University Library of the Medical University of Vienna (Primo) and also to single items are planned currently. Moreover linkings offer additional informations (biographies) and access to external recherche instruments (catalogues).

Keywords: *indexing; medico-historical; collection of separata; separate; offprint; unique; heterogeneous source material; historical research; biographical research; provenance; institutional collection; individual-related collections; standards; concept; cataloguing; Aleph; RNA; cataloguing rules; OPAC; workflow; data-base; ACC01; ACC05; OBVSG; online research instrument; search engine; linking; Primo; biography; Branch Library of Medical History; University Library of the Medical University of Vienna; Josephinum Vienna*

1. Ausgangslage und Begriffsdefinition

Die Sammlungstradition der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien reicht bis zur Gründung des Josephinums 1786 zurück und verfügt daher über ein wertvolles kulturhistorisches Erbe, das die Geschichte der „Wiener Medizinischen Schule“ repräsentiert. Ausgangspunkt für das Projekt war die Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin im Josephinum, die als Teil der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien den Großteil der historischen Bestände beherbergt. Aufgrund der langen und wechselhaften Geschichte der Bibliothek weist sie heute eine höchst komplexe Struktur auf. Der Bestand setzt sich aus einer Vielzahl von unterschiedlich organisierten Sondersammlungen, Schenkungen und Nachlässen verschiedenster Provenienz zusammen.

Neben wertvollen Büchersammlungen befinden sich umfassende Separatasammlungen an der Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin: Medizinhistorische Separatasammlungen der Gesellschaft der Ärzte Wien, der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, der Bibliothek des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, der Universitäts-Augenklinik Wien, der Titelblattsammlung der Österreichischen Ärztezeitung, Separatasammlungen von Heinrich Gross, Friedrich Hartmann, Heinrich Obersteiner sowie Max und Margareta Wolf. Diese stellen als Unikate wertvolle Quellen für die medizinhistorische Forschung dar.¹ Die einzelnen Bestände unterscheiden sich stark hinsichtlich Umfang, Materialart und bisherigem Erschließungsniveau, womit sich verschiedene Schwierigkeitsstufen und Anforderungen bei deren Erfassung und Erschließung ergeben.

Definition: „Separata“ oder „Sonderdrucke“ sind Einzeldrucke eines Zeitschriftenartikels oder eines Beitrags in einem Sammelband. Umfasst der Sonderdruck mehrere Seiten, so werden diese in der Regel zusammengeheftet. Bei Sonderdrucken ist die Originalpaginierung des Sammelwerks, seltener eine eigene Seitenzählung, üblich. Meist enthalten die Werke auch die Bezeichnung „Sonderabdruck“ bzw. „Separatdruck“. Sie waren bis ins 21. Jahrhundert bei vielen Verlagen üblich. Viele Fachzeitschriften stellten den Autoren eine gewisse Anzahl von Sonderdrucken (etwa 20–50 Exemplare) kostenlos zur Verfügung. Sie dienten dem Autor als Belegexemplar und zum Versand an interessierte Fachkollegen. Besonders in den Naturwissenschaften waren Separata von großer Bedeutung zur Unterstützung des fachlichen Austausches. Separata dokumentieren Freundschaften und kollegiale Beziehungen in den Netzwerken der Wissenschaftsdiszipli-

nen, die sich etwa in handschriftlichen Widmungen nachvollziehen lassen. Heutzutage sind sie weitgehend durch elektronische Versionen der Beiträge ersetzt.²

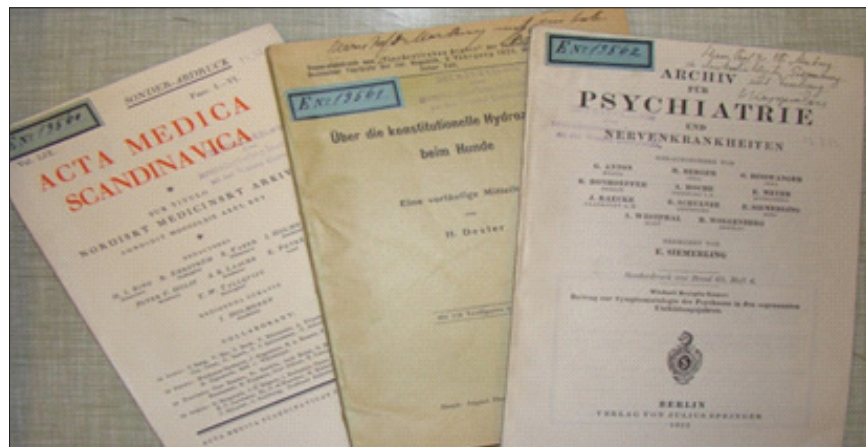


Abb. 1: Beispiele für Separata/Sonderdrucke

Seit Bestehen der Bibliothek des Instituts für Geschichte der Medizin (1920) – die jetzige Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin – sind unter der Bezeichnung „Separata“ auch Materialtypen erfasst, die von der allgemeinen Definition abweichen. Traditionellerweise wird kleinformatige Literatur, wie z.B. Broschüren, Zeitungsausschnitte, Prospekte, Kopien, gemeinsam mit den Separata in (Bändchen-) Mappen gesammelt. Diese physischen Einheiten bilden demnach eine heterogene Literaturquelle mit einem jeweils unbestimmten Anteil an Sonderdrucken. Abweichend von der klassischen Definition eines Separatums, entwickelte sich in der Bibliothek die Eigendefinition „Echtes Separatum“ als Unterscheidung zu den übrigen in den Mappen gesammelten Werken.

2. Projektidee und Zielsetzung

Die Separatabestände der Universitätsbibliothek wurden weder nach einheitlichen Kriterien gesammelt, noch nach einheitlichen Standards (umfassend) katalogisiert. Die bisherige Erschließung erfolgte nur in unterschiedlichen Nachweissystemen. Zum Teil sind die Separata in externen Zettelkatalogen und Zettelkatalogen der Universitätsbibliothek für Medizin, in

print und in digitaler Form auf Exemplarebene erfasst worden. Der Großteil der Separatabestände konnte aufgrund des großen Umfangs bisher allerdings überhaupt noch nicht erschlossen werden. Um diesen Bestand trotzdem im elektronischen Katalog abbilden zu können, ist eine grobe Erschließungsmethode notwendig geworden.

Ziel des Projekts war die Entwicklung eines Konzeptes für eine möglichst exakte Erfassung und Erschließung der medizinhistorischen Separatasammlungen im Bibliothekssystem Aleph. Die Sammlungen sollten dabei nach einheitlichen Standards beschrieben und auf oberster Ebene (Sammlungsebene) im Online-Katalog der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien nachgewiesen werden, um diese Bestände der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Für das Projektteam stellte sich die Frage nach der adäquaten Erschließungsmethode, um die Eigenschaften und Zusammenhänge dieser umfangreichen und komplexen Bibliotheksmaterialien optimal abzubilden. Für die Abbildung ganzer Separatasammlungen musste eruiert werden, ob die Erschließung in der Datenbank ACC05 des Österreichischen Verbundkatalogs für Vor-/Nachlässe, Autographen und Handschriften (ÖVK-NAH)³ sinnvoll wäre, da die Datenbank ACC01 für das Vorhaben ungeeignet erschien.

Die Titelaufnahme nach RAK-WB in der Datenbank ACC01 ermöglicht zwar die Katalogisierung eines Einzelwerks, aufgrund der Regelwerksbestimmungen und der Hierarchiebeschränkungen ist die Datenbank jedoch nicht geeignet, um eine komplette Sammlung, eine Schenkung oder einen Vor- bzw. Nachlass abzubilden und eingehender zu beschreiben.

Im Gegensatz dazu erlaubt die Katalogisierung in der Datenbank ACC05 eine detaillierte Sammlungsbeschreibung. Zudem sind hier mehrere Hierarchien zulässig, wodurch sich die Möglichkeit ergibt, einzelne Exemplare an die Sammlungsbeschreibung anzuhängen.

Durch Verknüpfungen zwischen den Datenbanken ACC01 (Exemplarebene) und ACC05 (Sammlungsebene) ist die Möglichkeit einer weiteren bibliothekarischen Fein- und Tiefenerschließung innerhalb der Sammlung gegeben.

3. Arbeitsschritte und Projektablauf

Zu Beginn wurde eine Bestandssichtung und -analyse der einzelnen Separatasammlungen durchgeführt. Danach galt es die Notizen in einer Excel-

Tabelle in Bezug auf die wesentlichen Merkmale der Sammlungen, wie Erschließungsgrad, Ordnungs- und Aufstellungssystematik, Umfang, Provenienz, Berichtszeitraum, Thema und Erwerbung/Zugang zur Bibliothek, festzuhalten.

Anschließend wurde ein Konzept zur Erschließung der Separatasammlungen im Bibliothekssystem Aleph erarbeitet. Dazu war die Einholung einer Expertise hinsichtlich Implementierung der ACC05 an der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien von Herrn Doz. Dr. Volker Kaukoreit, Mitbegründer der Netzwerke KOOP-LITERA Österreich sowie KOOP-LITERA international und Vorsitzender der Kommission Nachlassbearbeitung innerhalb der VÖB – Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, notwendig.⁴

Erschließung in der Datenbank ACC05

Laut Empfehlung von Herrn Doz. Dr. Volker Kaukoreit war für das weitere Vorgehen die Einarbeitung in die Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA)⁵ sowie die Erstellung von Musterkatalogisaten erforderlich. Anhand dieses RNA-Regelwerks konnten maßgebliche Angaben in Bezug auf den genauen Inhalt und die detaillierte Beschreibung der Separatasammlungen gemacht werden. Insbesondere wurden hierbei die Kategorien für die Körperschaft [200] mit ihrer der jeweiligen Separatasammlung entsprechenden Funktionsbezeichnung genutzt, sowie Angaben zu Art/Umfang, Anzahl [433] und die Lauf/Kernzeit [426a] für die Bestimmung des groben Zeitraumes der Sammlung. Ebenso war es möglich, im Falle einiger Separatasammlungen Angaben zu Personen [100b] mit ihrer genauen Funktionsbezeichnung als Sammler zu machen. Für die Zuordnung eines Bestands zu einem bestimmten Themengebiet wurden die Kategorien zu Inhalt/Regest [750m] sowie Sachgebiet/Schlagwort [711a] genutzt. Die Angabe des Erschließungsgrades der medizinhistorischen Separatasammlungen erfolgte in der Fußnote [501] als Ergänzung zu Aufstellungsort und -weise. Bei einigen Sammlungen konnten aufgrund der Kategorien Provenienz [664a] und Erwerbung [664b] Angaben zum Vorbesitzer aber auch zur Bestandsgeschichte gemacht werden. Alle Musterkatalogisate wurden nach diesem Schema gefertigt. Freundlicherweise stellte sich Herr Doz. Dr. Kaukoreit für eine kritische Durchsicht der Katalogisate zur Verfügung, die dank seiner hilfreichen Verbesserungsvorschläge vollendet werden konnten. Anschließend wurde die Katalogisierung nach Implementierung der Datenbank ACC05 in die Praxis umgesetzt.

Beispiel für ein Katalogisat: Separatasammlung der Wolf-Bibliothek

Cataloging Record	
Format Type:	001
Name Tag	Data
LDR	-----nM2.01200024-----h
FMT	MH
001	a AL00622103
002a	a 20140819
036a	a AT
037b	a ger
053	1
070	a ZBM
100b	p Wolf, Max d 1892-1990 9 (DE-588)124743188 b [Sammler]
331	a Separatasammlung der Wolf-Bibliothek
426a	a 1800-1999
433	a 21 Mappen, ca. 2.5 Lfm.
451	a Separatasammlung der Wolf-Bibliothek+
501	a Unsignierte Separata in eigener Aufstellung, nicht erschlossen.
544a	a UBMed-900
664a	a Teil der "Max und Margareta Wolf Memorial Library"
664b	a Schenkung durch Max Wolfs Witwe Margareta Wolf (1995)
669a	a Nicht entlehnbar, Benutzung im Lesesaal
710b	a Wien
711a	a Medizin
711a	a Dermatologie
750m	a Es handelt sich um einen heterogenen Bestand an Sonderdrucken, privaten Korrespondenzen, Zeitungsausschnitten, etc. mit dem thematischen Schwerpunkt: Dermatologie
RAO	u http://opac.obvsg.at/acc05-own/acc05-m900.html z UBMed-900 Medizingeschichte
LOW	a M900
CAT	a ZBMDOJ b 20 c 20140819 i ACC05 h 1721
CAT	a ZBMDOJ b 20 c 20140819 i ACC05 h 1735
SYS	000621288

Abb. 2: Druckansicht Katalogisat für die Separatasammlung der Wolf-Bibliothek

In einem weiteren Schritt wurden zusätzlich Kurzbiographien zu den Sammlern der jeweiligen Separatabestände erstellt, die mit den Katalogisaten in der Datenbank verlinkt und zukünftig gesondert im „Verzeichnis der künstlerischen, wissenschaftlichen und kulturpolitischen Nachlässe in Österreich“ online abrufbar sein werden.⁶

Abschließend wurden alle Ergebnisse mit umfangreichen Bildmaterialien auf einer Website (<http://separataprojekt.wordpress.com>) präsentiert. Anhand zusätzlicher Verlinkungen, die direkt zu den einzelnen Katalogisaten der Sammlungen führen, soll außerdem die Suchbarkeit in der Datenbank erleichtert werden.

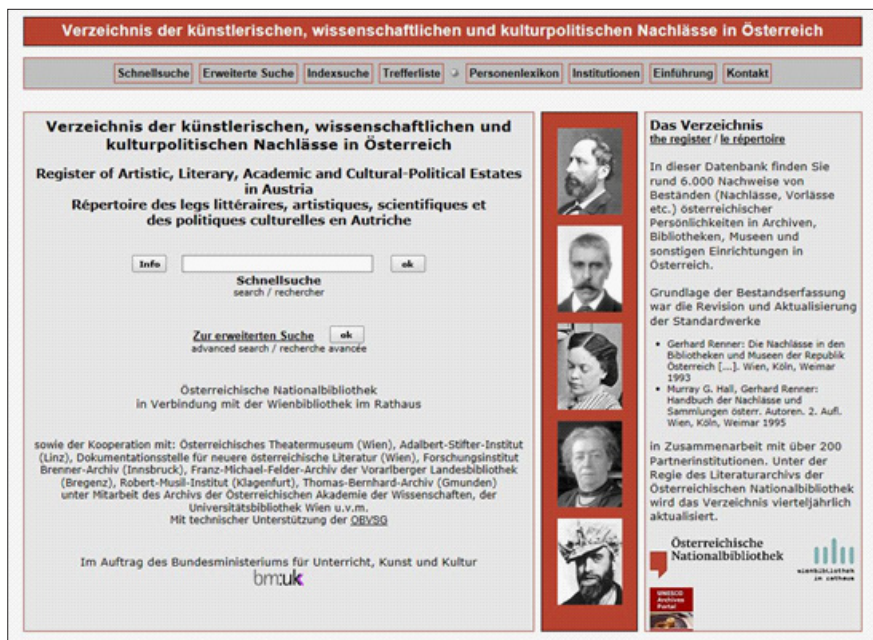


Abb. 3: Screenshot der Startseite (Webseite „Verzeichnis der künstlerischen, wissenschaftlichen und kulturpolitischen Nachlässe in Österreich“)

Zusammenfassend unsere Empfehlung für einen Musterworkflow, der sämtliche Aspekte der Online-Erfassung von Separata, sowie die unterschiedlichen Eigenschaften der jeweiligen Sammlung berücksichtigt:

1. Vor Beginn der Katalogisierung einer Separatasammlung sind zunächst umfangreiche Vorbereitungen nötig.
 - *Bestandssichtung und -analyse*: Sichtung des Bestands hinsichtlich Sachgebiet, Inhalt, Zeitraum, Umfang, Erschließungsgrad, Katalogarten/Inventarbücher, Ordnungsstruktur, Aufstellungssystematik
 - *Recherche zur Sammlungsgeschichte*: Erwerbung, Bestandsbildner/Sammler mit den dazugehörigen biographischen Informationen, Provenienz und weiteren Besonderheiten
 - *Feststellung der Benützungsbedingungen der Bestände*
2. Auf Grundlage dieser Informationen können die Katalogisate für Separatasammlungen erstellt werden, welche die Eigenschaften der Sammlungen widerspiegeln sollten. Hierzu ist die Kenntnis des Regelwerkes zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA) notwendig.

4. Ausblick

Nach diesem Schema ist es zukünftig möglich vor allem an wissenschaftlichen Bibliotheken Separatasammlungen in den Katalog aufzunehmen. Die Katalogisierung in der Datenbank ACC05 gewährleistet hierfür die optimale Abbildung der Sammlung, wodurch eine bibliothekarische Tiefenerschließung durchgeführt werden kann. Vorausblickend ist dies der Grundstein erstens für die Erforschung neuer wissenschaftlicher Gebiete und zweitens für den fachlichen Austausch verschiedener Disziplinen. Speziell für fachgeschichtliche und biographische Forschungen stellen Separata-Bestände ein wertvolles Quellenmaterial dar. Den augenscheinlichsten Mehrwert stellt die Suchbarkeit von historischer unselbständig erschienener Literatur nach Autoren dar, wodurch die bibliografische Arbeit künftig erleichtert wird.

Das Projekt wurde im Rahmen des Grundlehrganges *Library and Information Studies* 2013/2014 an der Österreichischen Nationalbibliothek durchgeführt.

Auftraggeber: Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien

Projektleitung: Mag. Bruno Bauer

Projektteam: Judith Dögl; Marlene Giesa, BA; Isabella Seidl, BA; Mag. phil. Sabine Wallig

Mag.^a Sabine Wallig

Judith Dögl

Isabella Seidl, BA

Marlene Giesa, BA

Korrespondenzadresse:

Judith Dögl

Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien

Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin

Währinger Straße 25, A-1090 Wien,

E-mail: judith.doegl@meduniwien.ac.at

- 1 Albrecht, Harald; Bauer, Bruno; Mentzel, Walter (2012): Josephinische Bibliothek und medizinhistorische Bestände der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien. In: GMS Medizin Bibliothek Information 12,1/2, Doc 11: [doi: 10.3205/mbi000247](https://doi.org/10.3205/mbi000247), [urn:nbn:de:0183-mbi0002472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0183-mbi0002472) (Stand: 21.01.2015)
- 2 Wikipediaeintrag zum Begriff Separatum: <http://de.wikipedia.org/wiki/Sonderdruck> (Stand: 21.01.2015)
- 3 Österreichischer Verbundkatalog für Vor-/Nachlässe, Autographen und Handschriften: http://aleph21-prod-acc.obvsg.at/F/11MYM-54FMS64DGUGE7IX8NNK4RA4THIR8MQ31SMA3BJUTC8L9C-13769?func=find-b-0&local_base=acc05 (Stand: 21.01.2015)
- 4 Dögl, Judith; Giesa, Marlene; Seidl, Isabella; Wallig, Sabine (2014): Erschließung der medizinhistorischen Separatasammlungen der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien. Projektarbeit im Rahmen der Grundausbildung des Universitätslehrganges „Library and Information Studies, MSc“ an der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien.
- 5 Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA): http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/verbund/rna_berlin_wien_mastercopy_08_02_2010.pdf (Stand: 21.01.2015)
- 6 Verzeichnis der künstlerischen, wissenschaftlichen und kulturpolitischen Nachlässe in Österreich: http://aleph21-prod-acc.obvsg.at/F?CON_LNG=ger&func=find-b-0&local_base=nlv (Stand: 21.01.2015)



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)